

Gemeindebrief

Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen

Ausgabe Dezember 2018 - Februar 2019



Foto: W. Teicke

„Wir waren das traute, hochheilige Paar“

Lesen Sie mehr in diesem Gemeindebrief!

Geistliches Wort: Eine große Botschaft weitererzählen

Foto: W. Teicke



Sie heißen Marie, Sina und Leon: Aber zu Weihnachten sind sie Maria oder Josef, eine Hirtin oder ein Engel. Unzählige Kinder bereiten sich in diesen Wochen auf Weihnachten vor. Sie singen, üben Sprechrollen und tauchen in die Geschichte der Weihnachtsbotschaft ein. Spielerisch entdecken sie, was in der Geschichte von Jesu Geburt steckt. Die hochherrschaftliche Pose, der Zusammenhalt von Maria und Josef, die Abweisung und die barmherzige Nische im Stall. Dann die Freude über eine große Hoffnung, die sich auf tut: Die Welt ist nicht verurteilt, so zu bleiben, wie sie ist.

„Ich mach mit, weil es Spaß macht, bei der Kirche mitzumachen und ich will halt mal vor vielen Leuten auftreten.“ „Also meine Freundin, die Sarah, die hat mich dazu eingeladen!“ „Ich hab letztes Jahr schon mitge-

spielt, ich war da Engel und das hat mir so doll Spaß gemacht, dass ich jetzt auch mitmachen will.“ „Weil es mir Spaß macht, Theater zu spielen, weil ich vielleicht Schauspieler werden will.“ „Mir ist Weihnachten sehr wichtig.“

Wenn es gut geht, rührt die Aufführung auch Erwachsene an. Den Ernst der Kinder spüren. Sich von der Unbefangenheit anstecken lassen. So wird die Weihnachtsgeschichte – auch wenn es Jahr für Jahr dieselbe Geschichte ist - immer wieder neu.

Rührung und Sehnsucht nach heiler Welt spielen immer mit. Dabei ist die Geburt Jesu nicht sentimental erzählt: Auf Stroh gebettet, am Rande der Welt, schutzlos ausgeliefert – das sind widrige Umstände. Und genau daraus macht Gott eine Erfolgsgeschichte.

Die Welt soll nicht irgendwelchen Mächten und Mächtigen ausgeliefert sein – sondern der Liebe zum Menschen.

Zum Glück gibt es Kinder, die das weitererzählen.

Ihr

Wolfgang Teicke, Pastor

Krippenspiel

Dann konnte Weihnachten kommen

Es muss 1972 gewesen sein. Der Pastor hieß Anger, das alte Pfarrhaus im Mitteldorf stand noch. Thomas Rath und Bärbel Lagershausen gaben Maria und Josef. Ein Stück Kindheit war es, ein Schlüpfen in eine andere Rolle, ein Reinwachsen in eine Geschichte, die zeitlosen Charakter hat.

Beide waren bereit, noch einmal für diesen Gemeindebrief die Szene nachzustellen.

Viele waren bereit, ihre - meist schon sehr verschwommenen - Erinnerungen zur Verfügung zu stellen.

Ute Rorig hat unzählige Krippenspiele geleitet und zur Aufführung gebracht. Sie hat erfahren, dass ein Auftritt gut für das Selbstvertrauen ist: „In den ersten Schuljahren war ich eher ein ruhiges und schüchternes Kind. Nur wenn ich etwas ganz genau wusste, habe ich mich gemeldet.“ Vielleicht hat ihr erster öffentlicher Auftritt eine Wende eingeläutet. Beim Krippenspiel in Bockenem machten damals alle mit. Und sie war ein Hirte. Mit erhobener linker Hand wies sie in den Himmel und sang: „Was soll das bedeuten, es taget ja schon...“ Mehrere Strophen. „Schaut: ... wie glänzen die Sternlein, je länger je mehr“. Der Fingerzeig bedeutete zweierlei: „Achtung, jetzt bin ich dran“. Und: „Schaut, da passiert etwas!“ Mit ihr ist



Ute Rorig: „Es hat mir Selbstvertrauen gegeben.“

auch etwas passiert: „Es hat mir Selbstvertrauen gegeben! Vorher hätte ich mir das nie zugetraut. Danach hatte ich ein gutes Gefühl!“

Damals war ihr guter Gesang noch nicht erkannt. Ob das musikalische Krippenspiel mit Pastor Kunze der Einstieg für **Maren Neumann** in die



Maren Neumann: „Ich war gern die Tür.“

Singe-Leidenschaft war? Mit 12 Jahren, als Vorkonfirmandin, trat sie das erste Mal auf, zusammen mit den musikalischen Kunze-Töchtern. Total schön sei es gewesen. Die Resonanz der Besucher war begeistert und warm. „Ich war immer Tür. Es gab keine Wirte sondern Tür I, Tür II und Tür III. Ich war gerne Tür, weil ich kein Engel bin. Ich mochte die Rolle als ‚harsche Tür‘. Für die Tür brauchte man mehr Mut. Die Engel sangen im Chor. Die Tür trat alleine auf. Noch heute kann für mich kein Weihnachten sein, ohne dass ich ein Krippenspiel gesehen habe.“

Stefanie von Landwüst, geb. Armbrecht, wollte nie Engel sein. Locken und Goldband im Haar fand sie albern. Obwohl sie im Alter von etwa 6 Jahren eingestiegen ist, lag ihr die Hirtenrolle mehr: Alter Hut, Umhang und

Stock waren noch vom großen Bruder vorhanden. „Außerdem hatte man da mehr zu sagen.“

Irgendwann stand auch die Josefs-Rolle an. Nach der Konfirmation – bei Pastor Kunze wurde viel mehr gesungen - kam die Rolle des Sprechers. „Das war ein Glück, denn Singen war und ist nicht meine Stärke!“

Zum Abschied von Pastor Kunze vor 13 Jahren haben sich Ehemalige zum Krippenspiel-Revival gefunden. Eine tolle Idee.



Stefanie von Landwüst, geb. Armbrecht: „Lieber Hirte als Engel“



Kirsten Gross: „Engel, das war ein Mädchentraum.“

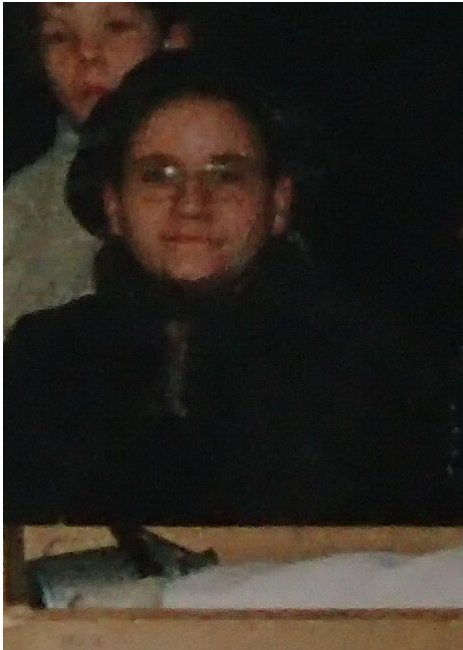
Engel zu sein, damit wird ein Kleinmädchen-Traum verwirklicht. **Kirsten Gross** war nach 1990 einige Male „Abholengel“. Mit einer zweiten Mitspielerin holte sie singend die Hirten ab und führte sie an die Krippe. „Es war feierlich und aufregend. Das Krippenspiel in der rasselvollen Kirche läutete Weihnachten ein.“ Auf Flügel wurde verzichtet wegen der Brandgefahr – damals gab es echte Kerzen bei der Aufführung. Aber sonst war man engelhaft ausgestattet: Weiße Gewänder – die Oma hat genäht. Die Haare wurden am Vorabend geflochten, dass

sie sich zur Lockenpracht entfalteten. In ihnen waren Sterne geklebt, die später beim Kämmen mühsam herausgeklaubt werden mussten. Und heute? Tochter Lotta tritt in die Fußstapfen der Mutter. Sie ist immer wieder Engel. Später wuchs man aus der Rolle heraus – dann war man „Tür“.

Um 1970 herum war **Hans-Werner „Hansi“ Ingold** ein König in der Nienstedter Kirche. Das Krippenspiel war seinerzeit nicht die Stunde der ganz Kleinen wie heute, sondern der Konfirmanden und Vorkonfirmanden. So gehörte es auch unter Pastor Schmidt zum Pflichtprogramm.

„Für mich war das Mitwirken beim Krippenspiel um 1970 sehr aufregend. Vor einer gefüllten Kirche zu sprechen ist in dem Alter wirklich nicht leicht. Aber stolz war man am Ende doch, dass man es geschafft hatte. Und schön war es auch. Ich sehe mich immer noch an der linken Seite des Altars. Eine selbst gebastelte Krone hatte ich auf, aus Goldpapier. Vieles aus jener Zeit weiß man nicht mehr. Aber dies bleibt eine nachhaltige Erinnerung.“





Steffen Brakebusch: „Irgendwie fiel der Josef an mich.“

Steffen Brakebusch war 1998 im Krippenspiel der Josef, beim Krippenspiel im darauffolgenden Jahr durfte er bei der Beleuchtung mitwirken und einen Scheinwerfer bedienen. „Da ich in der Grundschule einmal zurückgesetzt wurde, waren meine Mitkonfirmanden eine Schulklasse höher, weshalb der Anschluss nicht so klappen sollte, wie man es gewöhnt ist. Ich war wie ein kleiner Fremder. Um den Josef reißt sich keiner von den Jungen. Die möchten lieber als Schaf unter einem Lammfell versteckt bleiben. Irgendwie fiel die Rolle an mich. Es gab eine allgemeine Zustimmung: Du bist der Richtige. Na ja, dachte ich, so schlimm wird es wohl nicht werden. War es dann auch nicht. Wenn ich später ein Krippenspiel gesehen habe, kam die Erinnerung an die schöne Zeit wieder hoch.“

Danke an alle, die von ihren Krippenspiel-Erfahrungen erzählt und Fotos zur Verfügung gestellt haben!

Die Bilder stammen teilweise aus Gruppenfotos.

Die Reihe wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

Sorgen zu oder vor Weihnachten

In der Weihnachtszeit sind die Menschen viel sensibler und aufmerksamer gegenüber dem, was um sie herum passiert.

Menschen, die mit ihrer Familie gebrochen haben, machen sich Sorge um eine mögliche Wiederbegegnung, haben Sehnsucht nach den Menschen, mit denen man sich entzweit hat. Man ist einsam, hat Angst vor der Einsamkeit, ist wütend: Alle sind glücklich,

nur ich nicht, kein Schwein erinnert sich an mich. Generell ist die Empfindsamkeit in der Zeit vor Weihnachten gesteigert, man ist viel emotionaler als sonst.

Menschen, die sich einen Gesprächspartner wünschen, können die Nummer 08 00/ 11 10 11 1 wählen. Sie finden dort ein offenes Ohr.

Maria Braun, Telefonseelsorge

Einladungen und Veranstaltungen



Advent in der verbundenen Gemeinde

Akzente für Advents- und Weihnachtszeit in der verbundenen Kirchengemeinde:

Am **1. Advent** um 14.00 Uhr startet in Eisdorf mit Gottesdienst und KiTa St. Georg der beliebte Adventsmarkt. Bereits um 9.30 Uhr wird zum Gottesdienst nach Nienstedt eingeladen.

Am **3. Advent** gibt es um 18.00 Uhr einen musikalischen Adventsgottesdienst in Eisdorf und einen Gottesdienst auch mit Eisdorfer Konfirmanden um 15.30 Uhr in Nienstedt.

Am **2. Weihnachtsfeiertag** wird in Eisdorf um 18.00 Uhr das Krippenspiel vom Heiligabend wiederholt. Gottesdienst wird in Nienstedt um 11.00 Uhr gefeiert.

Am **Sonntag, 30. Dezember**, wird in Eisdorf um 18.00 Uhr ein Weihnachtslieder-Wunsch-Singen angeboten.

Zu allen Veranstaltungen sind Eisdorfer, Willensener, Förster und Nienstedter herzlich eingeladen.

.....

Jahr der Freiräume

Der Landesbischof Ralf Meister hat angeregt, das Jahr 2019 als ein Jahr zu nutzen, Freiräume zu schaffen.

Neujahrspicknick im KuSZ

Kein Gottesdienst in der Kirche, sondern wieder Beginn mit einem geistlichen Wort. Zur Veranstaltung am 20. Januar um 10.30 Uhr sind alle Menschen aus Eisdorf eingeladen.

.....

Ortsempfang in Willensen

Beginn mit einem Gottesdienst um 11.00 Uhr in Willensen am 3. Februar.

.....

Lichtmessgottesdienst in Nienstedt

Besonderes Licht, besondere Lieder und besondere Musik. Der Lichtmessgottesdienst mit Lektor Jens Heim erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Es wird eingeladen zum 3. Februar um 18.00 Uhr. Bis dahin stehen dort die Weihnachtsbäume in der Kirche.

.....

Turmfest in Nienstedt

Aus Begeisterung über die gelungene Restaurierung des Turms entstanden – dann weiter gepflegt. 18.00 Uhr Gottesdienst, ab 18.30 Uhr warme Getränke mit und ohne Senf. Und Bratwurst mit und ohne Alkohol. Eine kräftige, herzliche Einladung, für alle, die auch mal an einem Freitag zum Gottesdienst gehen wollen: Am 22. Februar ist es wieder soweit.

.....

Vorschau Weltgebetstag

Gebete für und Eintauchen in ein Land. Ein Gottesdienst, von Frauen aus Slowenien vorbereitet und Frauen aus Nienstedt-Förste durchgeführt. Am Freitag, 1. März, um 19.00 Uhr mit anschließendem Essen. Horizont-erweiternd, gemeinschaftsstiftend, weltumspannend! Versuchen Sie es!

Weihnachtsstimmung in Willensen

Foto: W. Teicke



„Just Friends“ und die „Löschgruppe Willensen“ bringen den Baum zum Leuchten:

Am Samstag, 1. Dezember, ab 17.00 Uhr wird auf dem Buswendepplatz gegrillt und geglüht. Kinderpunsch gibt es natürlich auch.

Die Kapelle ist geöffnet und lädt ein. Der Erlös der Aktion ist für ihre erneuerungsbedürftige Heizung bestimmt...

**Seit zwei Jahren leuchtet
ein Stern an der
Willensener Kapelle.
Mit dem Lichterbaum auf
dem Platz lädt er in die
Weihnachtszeit ein.**

Krippenspiel in der Literatur

Die Rollensuche für das Krippenspiel ist spannend. In John Irvings „Owen Meany“ will niemand den Engel spielen, der von oben an einer Seilvorrichtung hereinschwebt. Die Frau des Rektors Mr. Wiggin mit Nachdruck in die Runde der Mitspielenden „Ich will zuerst einen Engel“:

Ehemalige Könige und Hirten saßen schweigend da; ehemalige Esel meldeten sich nicht – und die Esel bestanden aus zwei Teilen; der hintere Teil eines Esels bekam das Krippenspiel niemals zu sehen. Selbst die ehemaligen Hin-

terteile der Esel meldeten sich nicht für die Rolle des Engels. Selbst die ehemaligen Tauben ließen sich nicht aufscheuchen, die Rolle zu ergattern.

„Der Engel ist doch sooo wichtig“, sagte der Rektor. „Wir haben einen ganz besonderen Apparat, nur um ihn hochzuheben und herunterzulassen, und - eine Zeitlang - hat der Engel die „Lichtsäule“ ganz für sich alleine. Alle Augen sind auf ihn gerichtet!“

Der Gedanke, dass alle Augen auf den Engel gerichtet waren, ließ den Kindern in der Christ Church diese Rolle nicht eben verlockend erscheinen.

Im hinteren Teil des Kirchenschiffes saß der pummelige Harold Crosby, der durch die Nähe zu dem riesigen Gemälde „Die Berufung der zwölf Apostel“ noch unbedeutender erschien als sonst, ja der völlig unscheinbar wirkte vor dieser Darstellung, wie Jesus seine Jünger auswählt. Nur selten waren alle Augen auf den dicken Harold Crosby gerichtet, der nicht so grotesk war, dass man ihn verspottete – oder auch nur wahrnahm – immerhin jedoch so blöde, dass er stets zurückgewiesen wurde, wenn er den kleinsten Versuch unternahm, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Also hielt sich Harold Crosby zurück. Er saß immer ganz hinten, er stand immer am Ende der Reihe, er redete nur, wenn er angesprochen wurde; er wollte in Ruhe gelassen werden, und meistens wurde er das auch. Schon seit mehreren Jahren spielte er perfekt das Hinterteil eines Esels; es war mit Sicherheit die einzige Rolle, die er haben wollte. Ich konnte sehen, dass er nervös war, weil Mrs. Wiggins Forderung nach einem Engel mit allgemeinem Schweigen beantwortet wurde; vielleicht kam sich Harold Crosby angesichts des in seiner unmittelbaren Nähe hoch aufragenden Abbildes der Jünger etwas unpassend vor, oder vielleicht fürchtete er, dass der Rektor – da sich keine Freiwilligen meldeten – bei seiner Suche nach dem Engel auf die weniger mutigen Kinder zurückgreifen würde, und (Gott behüte) was war, wenn Mr. Wiggin ihn auswählte? Harold Crosby lehnte sich mit seinem Stuhl zurück und schloss die Augen; entweder hatte er diese Art, sich zu verstecken, einem Strauß abgeschaut,

oder er dachte, wenn es so aussah, als schlafe er, dann würde niemand von ihm verlangen, mehr als das Hinterteil eines Esels zu sein.

„Irgendjemand muss den Engel spielen!“ sagte Mrs. Wiggin drohend. Da kippte Harold Crosby rücklings mit seinem Stuhl um; er machte alles nur noch schlimmer, als er versuchte, sein Gleichgewicht zu halten – indem er nach dem Rahmen des riesigen Bildes griff; dann ließ er von dem Gedanken ab, sich unter den Jüngern Christi zu begraben, und ließ sich einfach fallen. Wie die meisten Dinge, die Harold Crosby passierten, war auch dieser Sturz vor allem deshalb so erstaunlich, weil er sich so tollpatschig abspielte, und nicht, weil er besonders spektakulär gewesen wäre. Jedenfalls, nur der Rektor besaß so wenig Einfühlungsvermögen, Harold Crosbys Unbeholfenheit mit einer freiwilligen Meldung zu verwechseln.

„Gut, Harold, mein Junge!“ sagte der Rektor. „Tapferer Kerl!“

„Was?“ fragte Harold Crosby. „Jetzt haben wir unseren Engel“, sagte Mr. Wiggin fröhlich.

Aus „Owen Meany“ von John Irving



Foto: Lotz

Information aus Kirchenvorstand und Pfarramt

Neue Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Seit 01. November 2018 hat das Pfarrbüro der Kirchengemeinde St. Georg folgende Öffnungszeiten:

Dienstag: 10 Uhr -12 Uhr (wie bisher)

Freitag: 10 Uhr -12 Uhr (statt Donnerstag)

Kirche ist der Zeit voraus



Vor allem in Eisdorf: Die Kirchturm-uhr raste der realen Zeit davon. Eine Reparatur im Sommer und im Herbst hatte nicht die erhoffte Wirkung.

Jetzt steht die Zeit erstmal... Grundsätzlich ist wohl eine Neuanschaffung nötig. Der Kirchbeitrag wird für die Orgel gebraucht. Pastor Teicke: „Ich bin dafür, die Uhr anzuhalten. Dann geht sie wenigstens zweimal am Tag richtig“. Diese Maßnahme wurde nun ergriffen, nachdem der Fehler wieder aufgetreten ist. Wer der Gemeinde helfen will, kann dies gern tun mit einer Spende auf unser Konto:

Kirchenkreisamt Osterode

IBAN: DE76 2635 1015 0004 0239 58

Zweck: KG Eisdorf - Uhr

Altes Küsterhaus

Um den Flur zu entlasten und Abstellräume zu entzerren, wurden von

Tobias Armbrecht, Dietmar Eisler und Familie Omer neue Abstellmöglichkeiten geschaffen.

Neuer Homepageauftritt

Der Kirchenvorstand braucht einen internen Bereich zum Austausch von Protokollen: Dieser konnte nicht auf der alten Homepage installiert werden. Die Kirchengemeinde hat jetzt eine neue Internetpräsenz:

kirche-eisdorf.wir-e.de

Sabine Schimpfhauser hat sich da reingefuchst. **Ein Dank ergeht an Jens Rorig, der die Seite bisher betreut hat.** Die neue Homepage ist bereits mit der Eisdorf-Seite verlinkt. Unter dem Menüpunkt Gemeindebrief finden Sie auch alle Gemeindebriefe ab 2015 im PDF-Format.

Vertretung im Kirchenkreistag

Neben Pastor Teicke werden Dietmar Eisler als Vertreter und Corinna Scholderer als Vertreterin vorgeschlagen.

Akustik im Kirchenhaus verbessern

Durch Wandteppiche und Decken soll – erst einmal zur Probe – der enorme Hall bei größeren Veranstaltungen eingedämmt werden.

Dank für Jubelkonfirmation

Nicht nur die Kollekte zur Jubelkonfirmation gab Anlass zur Freude (Jugendarbeit). Darüber hinaus brachte das Vorbereitungsteam um Bruno Armbrrecht und Elke Sinram-Krückeberg seinen Dank an den Kirchenvorstand mit einer Spende zum Ausdruck.

Haushalt 2017/2018

Der Haushalt – wird am Ende des Planungszeitraum festgestellt – befindet sich in einem guten Zustand. Die schweren Einbrüche bei der Forst wird man erst in den Folgejahren bewerten können. Der Förderverein „Kirche bleibt im Dorf“ hat unterstützend gewirkt. Ab 2019 muss der Kirchenkreis Kürzungen weitergeben, die er in einer Übergangszeit aufgefangen hat.

„Schafft die Predigt ab“

Am Reformationstag nahm Pastor Teicke einen Zeitungsartikel zum Anlass, die Gemeinde zu verblüffen. Es gab keine Predigt. Die ZEIT: Sie sei der Form nach überholt. Niemand kommt mehr in die Kirche, um sich – so wie früher – auszutauschen oder zu informieren. Wenn jemand Orientierung sucht, macht er das über das Gespräch. Es braucht neue Impulse, die Botschaft weiterzutragen. Die Reaktionen auf den Predigtstreik waren unterschiedlich. Konfirmanden signalisierten fröhliche Zustimmung. Auf jeden Fall gab es lebendige Diskussionen im gut gefüllten Nienstedter Gotteshaus. Eisdorf selbst war stark vertreten. Eine Predigt gab es dann doch. Auf Papier zum Mitnehmen. Ein Kirchenvorsteher: „Schade, dass die nicht gehalten wurde.“

Ausklang

(Uwe Kupke)

Wie war`s mit Freude anzusehn`
soweit das Auge reichte,
prangt einst auf Wiesen Blütenpracht
vergangen jetzt – und weichte.

Ein heller Mantel
legt sich nieder,
ganz leise kam er über Nacht,
bedeckt mit Mützen sind die Felder
nun eingehüllt und weiß gemacht.

Wie funkelnd Edelsteinen gleich
im Sonnenlichte strahlen,
Kristalle tausendfach vereint,
auf schneebedecktem Rasen.



Foto: Lotz

Lautlos schwebend wie aus Watte,
leicht und gleitend sinken sie –
Flocken hoch vom Himmel nieder,
wie im Takt der Melodie.

Wie eingepackt in weißem Tuche
verhüllt, verzaubert liegt sie da –
ganz märchenhaft die weite Landschaft,
wie sie vor kurzem noch nicht war.

Der weiße Glanz wird wie von Zauber
verschwinden und vergänglich sein,
dann sprießen Blätter, Knospen, Blüten
und neues Leben kehret ein.

60
JAHRE

In die Zukunft investieren

Brot
für die Welt

Reisfelds Jahr für Jahr geringer ausfiel und seine Familie in den Monaten vor der Ernte nie genug zu essen hatte. Der Kleinbauer wollte unbedingt einen Weg aus der Armut finden, um seinen Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen.



Ali Sesay aus Sierra Leone strahlt: Bei dieser Ernte kann er seinen Kindern die Schulausbildung ermöglichen (Foto: Helge Bendl)

Die Kinder haben es besser...

Ali Sesay aus dem westafrikanischen Sierra Leone hat sich seine Sorgen nie anmerken lassen. Nicht, als ihm das Geld fehlte, um Schuluniformen für die Kinder zu kaufen. Nicht, als er ihnen weder Stifte noch Hefte besorgen konnte und sich deswegen schämte vor dem Lehrer und seinen Nachbarn. Und selbst dann nicht, als er fast verzweifelte, weil der Ertrag seines

...wenn die Eltern es anpacken

Doch er wusste nicht wie. Umso glücklicher war er, als Mitarbeitende einer Partnerorganisation von Brot für die Welt in sein Dorf kamen. Sie boten den Ärmsten der Armen ihre Unterstützung an. Voraussetzung: Sie selbst packen mit an. Das hat Ali Sesay getan. Niemand in seinem Haushalt muss mehr Hunger leiden. Und alle seiner Sprösslinge im schulfähigen Alter gehen zum Unterricht – ausgestattet mit allen Dingen, die sie zum Lernen brauchen.

...und dazulernen

Er und die anderen Männer des Dorfes haben gelernt, wie man neue Sorten von Maniok und Reis erfolgreich anbaut. „Mein Ertrag hat sich verdoppelt“, erzählt Ali Sesay. Und deshalb kann er heute stolz sagen: „Die Saat ist aufgegangen.“ Und seine Kinder lernen für das Leben.

Text: Helge Bendl, überarb. W. Teicke

Helfen Sie helfen!

Kirchenkreisamt Osterode
DE76 2635 1015 0004 0239 58

Verwendungszweck.

Spende Brot f.d.Welt - KG Eisdorf

Der beiliegende Überweisungsträger kann die Einzahlung erleichtern.

**Hintergrundinformation:
Schule statt Kinderarbeit**

1. Sierra Leone ist eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder.
2. Ca. die Hälfte der Kinder zwischen 5-14 Jahren besuchen keine Schule.
3. Während des Krieges wurden sie als Kindersoldaten missbraucht.
4. Während der Ebola Epidemie wurden sie aus Angst vor Ansteckung nicht in die Schule geschickt.
5. Der Anteil an Kinderarbeit ist aufgrund der Armut sehr hoch.
6. Brot für die Welt unterstützt ein Programm, was die Anstrengung

- von Kindern, in die Schule zu gehen, fördert.
7. Eine Erstausrüstung wird finanziert (allerdings nur einmal).
8. Die Eltern werden durch Programme befähigt, die Schulausbildung ihrer Kinder selbst zu tragen. Sie arbeiten an gemeinsamen landwirtschaftlichen Projekten – können den Erlös in die Schulbildung einbringen. Sie können ihren eigenen Ertrag steigern durch neu erworbene Erkenntnisse.
9. Beachtliche Erfolge: 600 Kinder konnten bislang aus Arbeitsverhältnissen herausgeholt und eingeschult werden. Von ihnen haben 379 die Grundschule abgeschlossen.

Im Vergleich	Sierra Leone	Deutschland
Durchschnittsalter	19,1 Jahre	44,2 Jahre
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und Jahr (in US-Dollar)	800 USD	41.902 USD

Jahreslosung 2019



Suche **Frieden**
und jage ihm nach.

Psalm 34,15

Acryl von U. Wilke-Müller
© GemeindebriefDruckerei.de

Dezember 2018

02.12.2018 14.00 Uhr	Familien-Gottesdienst 1. Advent anschl. Adventsmarkt	Eisdorf	Pastor Teicke
09.12.2018 11.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent	Eisdorf	Lektorin Henrici
16.12.2018 11.00 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent	Willensen	Pastor Teicke
16.12.2018 18.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst am 3. Advent	Eisdorf	Pastor Teicke
24.12.2018 15.30 Uhr 16.00 Uhr 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Heiligabend Krippenspiel Christvesper Christvesper Christmette	Eisdorf Willensen Eisdorf Eisdorf	Krippensp-Team Pastor Teicke Pastor Teicke Pastor Teicke
26.12.2018 18.00 Uhr	2. Weihnachtstag Krippenspiel	Eisdorf	Krippensp-Team
30.12.2018 18.00 Uhr	Weihnachtslieder-Wunschingen	Eisdorf	Pastor Teicke
31.12.2018 17.00 Uhr	Gottesdienst am Altjahrsabend	Eisdorf	Pastor Teicke
Weitere Adventsgottesdienste in Nienstedt mit Pastor Teicke			
02.12.2018 - 09.30 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent		
16.12.2018 - 15.30 Uhr	Gottesdienst (auch mit Eisdorfer) Konfirmanden		
26.12.2018 - 11.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Weihnachtstag		

Goldene Hochzeit feierten



Januar 2019

01.01.2019 18.00 Uhr	Gottesdienst am Neujahrstag Einladung nach St. Martin	Nienstedt	Pastor Teicke
06.01.2019 09.30 Uhr	Gottesdienst	Willensen	Pastor Teicke
13.01.2019 09.30 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Teicke
20.01.2019 10.30 Uhr	Andacht anlässlich „Neujahrs-Picknick“	Eisdorf KuSZ	Pastor Teicke

Februar 2019

03.02.2019 11.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Dorfempfang Willensen	Willensen	Lektor T. Armbrrecht
03.02.2019 18.00 Uhr	Gottesdienst „Lichtmess“ Einladung nach St. Martin	Nienstedt	Lektor J. Heim
10.02.2019 11.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Mitarbeiter-Empfang	Eisdorf	Pastor Teicke
22.02.2019 18.00 Uhr	Gottesdienst anlässlich Turmfest Einladung nach St. Martin	Nienstedt	Pastor Teicke

Getauft wurde

■■■■■
■■■■■



WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON

■■■■■
■■■■■
■■■■■



■■■■■
■■■■■
■■■■■

Ich war dabei ...



„Moderationsgespräch“ zwischen dem Landesbischof und dem „Hauspastor“ der Apostelkirche Northeim (Foto: Pressestelle d. Kirchenkreises)

... mit fast 200 anderen Kirchenvorstandsmitgliedern beim Orientierungstag für Kirchenvorstände der ev. Kirchenkreise Harzer Land und Leine-Solling am 20.10.2018 in Northeim.

Aus Bodenfelde und Steina, aus dem Oberharz und aus dem Eichsfeld waren Kirchenvorsteher/innen anwesend, „alte Hasen“ und „Neulinge“. Angeboten wurden u. a. Gesprächskreise zu den Themen kirchliche KiTas, Finanzen, Datenschutz, Land und Forsten, kirchengemeindliche Diakonie, Gestalten von Andachten, Gemeindebrief, also kirchliche und kirchenvorstandsrelevante Themen. Aus 27 Angeboten wählte ich 3 Workshops aus, die mich am meisten interessierten.

Begonnen hat der Tag in der Apostelkirche in Northeim mit einer von unserem Landesbischof Meister gehaltenen Andacht. Im Anschluss fand ein Moderationsgespräch zwischen Landesbischof Ralf Meister und „Hauspastor“ David Geiß statt. Nach einem Ortswechsel in die Berufsbildende Schule I in Northeim begannen die Workshops. Ich hatte mich u. a. für „Blick für die Sorgen -Diakonische Gemeinde kümmert sich“ und „Der Gemeindebrief -Visitenkarte der Gemeinde“ entschieden.

In den von mir gewählten Gesprächskreisen habe ich Bekanntes und viel Neues erfahren. Ich werde versuchen, diese Erfahrungen für unsere Kirchengemeinde zu nutzen.

Evelyn Elsner-Worona

Aus der Kindertagesstätte: Wir feiern den Weltkindertag

Kinder haben ein „Recht auf Frieden“. Dieses war das Thema des diesjährigen Weltkindertages, welchen wir gemeinsam, in einem „Kinderkirchenmorgen“ mit allen Kindern der KiTa gefeiert haben.

Was bedeutet bzw. was verbinden Kinder mit dem Wort „Frieden“? Viele Ideen und Gedanken sind den Kindern hierzu eingefallen:

- * dass wir uns nicht streiten
- * dass wir uns helfen
- * dass wir spielen können
- * dass wir Freunde haben
- * dass wir glücklich sind
- *

In folgender Geschichte konnten sich die Kinder anhand eines Rollenspiels mit dem Thema auseinandersetzen und eigenständig nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Der Weg

Zwei Einhörner trafen sich auf einer schmalen Brücke. Das eine wollte auf die eine, das andere auf die andere Seite des Flusses. „Geh mir aus dem Weg!“ meckerte das eine. „Was fällt dir ein?“

Geh du doch aus dem Weg. Ich war als Erster hier.“

Aber beide waren hartnäckig. Keines wollte zurückgehen, um das andere vorbeizulassen. Erst haben sie geredet, dann geschrien und schließlich geschimpft. Dann fingen sie auch noch an zu kämpfen. Sie rannten mit ihren Hörnern zornig aufeinander zu, bis sie schließlich beide von der Brücke in den Fluss stürzten. Nur mit Mühe konnten sie sich ans andere Ufer retten.

Gemeinsam haben unsere Kinder den Einhörnern geholfen, eine friedliche und gute Lösung zu finden, so dass jedes Einhorn glücklich und zufrieden die andere Fluss-Seite erreichen konnte.

Die Kinder suchen eine friedliche Lösung für die Einhörner. (Foto: KiTa)



Miran will dazugehören - Flüchtlingsarbeit

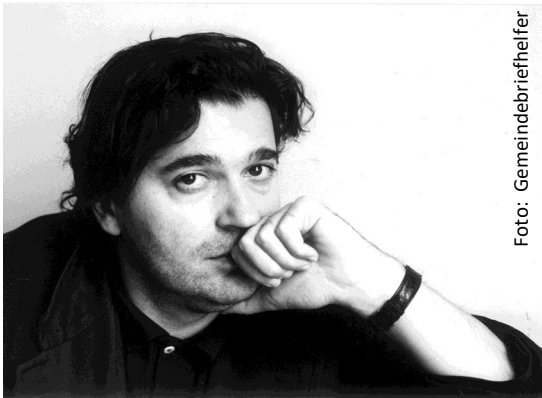


Foto: Gemeindebriefhelfer

Miran (Name geändert) ist 28 Jahre alt und er ist im Januar 2016 mit seiner Frau nach Deutschland geflohen. Schon von Beginn an ist Miran sehr motiviert, die deutsche Sprache zu erlernen. Er besuchte regelmäßig Sprachkurse oder aber auch in seiner Freizeit die Treffen des Sprachpatenprojektes. Er will das Gelernte festigen und Kontakt zu Deutschen aufbauen. Dieser Fleiß zahlt sich aus. Erst vor kurzem hat er die B2-Sprachprüfung erfolgreich bestanden. All das macht er nicht ohne Hintergedanken. Seine Kinder leben noch in Afghanistan bei ihrer Oma und warten darauf, dass sie zu ihrem Vater nach Deutschland kommen dürfen. Leider hatte Miran nicht genügend Geld, um mit seinen Kindern gemeinsam zu flüchten. Außerdem hatte er Angst, dass ihnen auf der Flucht etwas passieren könnte. Er hat gehofft, er könne sie zeitnah über den Familiennachzug zu sich holen. So wie es immer alle gesagt haben. Leider hat Miran nach Abschluss des Asylverfahrens nicht den passenden Aufent-

haltsstatus erhalten, der ihm erlaubt, einen Familiennachzug durchzuführen. Jeden Tag lebt er in großer Sorge um seine Kinder. Die einzige Chance, die er jetzt noch hat, ist, sich einen Arbeitsplatz zu suchen. Miran hat in seinem Heimatland als Tischler gearbeitet. Er wird zeitnah ein Praktikum in einer Tischlerei beginnen mit der Hoffnung auf einen festen Arbeitsplatz. Denn nur, wenn sich Miran in Deutschland gut integriert, kein Geld mehr vom Jobcenter bekommt und lange genug in unserem Land lebt, hat er eine Chance, seine Kinder doch noch herzuholen. Und man kann sagen: Er ist auf einem sehr guten Weg dorthin.

„Beispielhaft“

Dana Pruss, Flüchtlingssozialarbeiterin im Kirchenkreis: „In meiner Arbeit als Flüchtlingssozialarbeiterin lerne ich immer wieder Menschen wie Miran kennen, die trotz ihrer großen Last höchst motiviert sind, in Deutschland anzukommen und sich eine Zukunft aufzubauen. Genau auf diese Menschen sollten wir schauen und uns ein Beispiel nehmen, wenn wir uns wieder über eine Kleinigkeit im Alltag ärgern. Oder aber auch, wenn wir wieder einen Artikel in der Presse über die „bösen“ Flüchtlinge lesen, die meist eh an allem schuld sein sollen. Denken Sie an Menschen wie Miran, wenn beim nächsten Treffen mit dem Nachbarn, den Freunden oder der Familie mal wieder über das Thema „Geflüchtete“ diskutiert wird.“

Dana Pruss

Kirchenforst: Chance für Umbau

Betreuungsförster Carl Reuter: Ich bin selbst großer Fan des Nadelholzes. Jedoch sieht man immer häufiger, wie instabil unsere Fichte ist. Deshalb plädiere ich eher für Weißtanne und Lärche. In der Kirchenforst werden wir sicher auch auf Laubholz setzen, um den zukünftigen Wald bunter und stabiler zu gestalten. Die Entscheidung liegt dort aber natürlich beim Kirchenvorstand!

Der Sturm hat die Kirchenforst Eisdorf stark erwischt. Ich würde es eher als natürliche Selektion beschreiben, was aktuell mit der Fichte passiert. Fichtenreinbestände sind leider zu anfällig für verschiedene Naturereignisse

und Schädlinge. Die großen Freiflächen bieten jetzt Möglichkeiten, die sonst im normalen Forstbetrieb eher rar sind. Sie bieten Möglichkeiten für lichtbedürftige Arten wie z. B. Lärche oder Eiche. Ich sehe es als Chance, den Wald umzubauen und für die Zukunft vielseitiger zu gestalten.

Es gibt jedoch genug Bereiche, welche weiterhin gut aufgestellt sind. Sie ermöglichen normale Bewirtschaftung und Holzernte in den nächsten Jahren. Der Arbeitsschwerpunkt liegt kurzfristig natürlich auf der Sturmholzaufarbeitung und der Bepflanzung der betroffenen Flächen.



Als hätte der Herrgott seine Hand über der Hütte gehalten. Eigentlich ist sie längst überfällig gewesen. Sturm Friederike gab ihr eine Gnadenfrist. (Foto: KV)

Ein Wintermärchen

Foto: S. Schimpfhauser



Es war einmal eine Winterfee, die malte jedes Jahr um die gleiche Zeit mit ihrem Zauberstab Eisblumen an die Fensterscheiben. Wenn die Blätter fielen, dann begann sie mit den Vorbereitungen für ihre Arbeit, die daraus bestand, alles in der Natur für den Winter bereitzuhalten. Der Winter war ein mächtiger Herrscher, und er achtete peinlich genau darauf, dass der Weg für ihn gerichtet war. Unsere Winterfee wusste, dass sie nicht faulenzten durfte, um ja auch alles ordentlich und üppig geschmückt zu haben. So hatte sie fast keine Gelegenheit, dem Fall der Blätter zu lauschen, die mit einem leisen Seufzen zu Boden schwebten.

Sie lauschte dem leisen Fallen der Blätter so gerne, denn, wenn die Blätter sich färbten, dauerte es nicht mehr lange. Dann war es bald soweit!

... die Schneeflocken lachten übermütig

Die schönste Zeit stand dann vor der Tür, die Weihnachtszeit. Die Winterfee liebte diese Zeit besonders. Nein, um keinen Preis der Welt wollte sie die Weihnachtszeit verpassen. Das ganze Jahr fieberte sie daraufhin. So war es schon vorgekommen, dass sie zum Ende des Sommers hin an den Blättern zupfte, um zu spüren, ob es vielleicht schon soweit sei. Wenn dann endlich

die ersten Fröste knisterten, glitt sie mit ihren zarten Flügeln durch die fallenden Schneeflocken und kicherte mit ihnen um die Wette. Sie wirbelte sie herum, sodass sie Purzelbäume schlugen. Die Schneeflocken lachten dann übermütig, denn es waren für ihr kurzes Leben die schönsten Momente, nahezu schwerelos zu gleiten. Ihr ganzes Dasein würden sie von dieser Freude zehren. Je länger also der Flug durch die frostige Winterluft dauerte, um so besser.

... die Weihnachtsengel flitzen

Doch das war eigentlich nicht der Grund dafür, dass die Winterfee die Weihnachtszeit jeder anderen Jahreszeit vorzog. Nein. Mit Beginn der Weihnachtszeit flitzten die Weihnachtsengel herum, und brachten den Weihnachtszauber auf die Welt. Sie hatten große goldene Säcke bei sich und wenn sie auf ihren weißen Schwingen lautlos und unsichtbar für das menschliche Auge durch die Welt schwebten, verstreuten sie den genauso unsichtbaren Weihnachtszauber.

... eingebackene Wünsche

Jedes Jahr um die Weihnachtszeit geschah es zudem, dass die Weihnachtsbäckerei der Engel eröffnet wurde. Das war es, worauf sich die kleine Winterfee am meisten freute. Kekse, die von Engeln gebacken worden waren, hatten allesamt einen dicken Guss aus Himmelszucker um sich herum. Dadurch schmeckten sie einfach noch besser, als

sie ohnehin schon schmeckten. Der Zuckerguss leuchtete in vielen bunten Farben und lockte zum Naschen. Nicht nur unsere Fee wartete Jahr für Jahr auf diese Kekse. Nein, auch die Menschen wussten, wenn der erste Schnee fiel, dann lag vor jedem Haus das ersehnte Backwerk. Doch mit dem Backwerk kamen auch die im Zuckerguss eingebackenen Wünsche. Jedem Menschen wünschten die Engel nur das Allerbeste. Und das Allerbeste, so dachten sie, seien Wünsche, denn Wünsche sind wie das Salz in der Suppe, das wussten die Engel. So hatten sie sich lange beraten, was wohl für die Menschen auf ihrem Weg am wichtigsten sei. Welche ihrer Gaben für sie am wertvollsten seien. Und sie hatten sich für geheime Sehnsüchte und verborgene Wünsche entschieden. Die Essenz unserer Freude werden die Menschen ergründen können. Ihre Sehnsüchte werden ihnen den Weg weisen.

*Aus „Eine seltsame Spur im Schnee“
von Sabine Armbrrecht*



Goldene Konfirmation 2015: Kirche kann etwas bewegen!

Im Gemeindebrief Dezember 2016 berichteten Rotraut Dröge und Holger Lange über die „Goldene Konfirmation 2015 mit Folgen“, und heute können wir diese Geschichte tatsächlich fortschreiben.

Wir hatten ja im kirchlichen Rahmen 2015, bei der Feier der Goldkonfirmanden, wieder zueinander gefunden, wenn auch nicht immer gleich wiedererkannt.

Intensiverer Kontakt nach Wiedersehen

Durch das gemeinsame Wochenende 2016 im „kirchfreien Raum“ in Wilhelmshaven konnten wir die Kontakte intensivieren und erweitern, sodass die geplante Fahrt nach München im Juni 2018 sogar in einem größeren Kreis stattfand.

Wir trafen uns am 10. Juni in München Schwabing und begannen gleich um 15.00 Uhr mit dem von Dieter Wedemeyer perfekt ausgearbeiteten Programm.

München hat allerdings neben den vielen Bauwerken und Denkmälern auch viele Biergärten zu bieten, damit derart umfangreiche Programme von den Teilnehmern auch ohne gesundheitliche Schäden problemlos überstanden werden können.

Dieter Wedemeyer hatte sich bis ins Detail vorbereitet, sodass man gele-



Stärkung während des umfangreichen
Programms (Foto: privat)

gentlich der Meinung sein konnte, dass er in vergangenen Zeiten persönlich dabei gewesen wäre und Schriftsteller wie Thomas Mann und der Dramatiker Frank Wedekind zu seinem Freundeskreis gehörten.

Auch die beiden Folgetage waren gespickt mit Besichtigungen und so waren auch die Bauten des Königsplatzes der ideale Ort, um den Besuch der Goldkonfirmanden mit einem Foto zu „verewigen“.

Planungen für die nächste Reise

Beim Besuch der Technischen Universität München, mit etwa 41.000 Studierenden, konnte kurzerhand ein freier Hörsaal gefunden werden, in dem die Planung des nächsten Treffens in Angriff genommen wurde.

Der Besuch in München wurde im Hofbräuhaus zünftig mit Haxen und „a Mass“ abgeschlossen.

Wir sehen uns wieder 2020 in Rheinsberg in Brandenburg!

Waltraud und Holger Lange



Foto: privat)

Fototermin auf dem Königsplatz in München: Die Teilnehmer der „Revival Konfi-Freizeit 2018“

Konfirmationsjubiläen 2019

Silberne Konfirmation

Wer ist im Jahr 1994 konfirmiert worden? Wer mag sich darum kümmern, dass 25 Jahre danach eine freundliche Schar zusammenkommt? Die Kirchengemeinde bietet eine Feier am 30. Juni 2019 an. Passt das? Es wird um Hilfe bei der Zuarbeit gebeten!

Goldene Konfirmation

Die Konfirmationsjahrgänge 1968 und 1969 werden eingeladen, am Wochen-

ende des 19./20. Oktober 2019 zusammenzukommen und zu feiern. Das Pfarrbüro wird Ansprechpartner suchen und freut sich auf freiwillige Meldungen.

Anmerkung

Damit eine Jubelkonfirmation in entsprechend attraktivem Rahmen gefeiert werden kann, bedarf es der Planung inkl. Adress-Recherche - in Zusammenarbeit mit dem Pfarramt - durch einen Vorbereitungskreis, der in der Regel aus einer kleinen Gruppe der Jubilare besteht.

ZUM SCHMUNZELN

Wer spielt?

Fünf Minuten vor dem Gottesdienst. Noch kein Organist da. Pastor Teicke fragt in die Kirchenvorsteherrunde: „Wer spielt denn diesen Sonntag?“ Jemand: „Borussia Dortmund gegen Hertha BSC.“

**Interessiert an einer
Anzeige im
Gemeindebrief?
Gerne können Sie Kontakt
mit dem Pfarramt
aufnehmen.**

Wilhelm Dunker
Bau- und Brennstoffe Landhandel
Ihr Partner beim Rohbau - Umbau - Ausbau

Heizöl, Kohlen, Industrie- und Brenngase, Hof- und Gartengestaltung,
Tiermähnung, Haushaltswaren, Pflanzenpflege und -schutz

Uferstraße 5
37534 Eisdorf Tel.: 0 55 22 / 9 91 90
Fax: 0 55 22 / 99 19 19
www.dunker-baustoffe.de

Besuchen Sie unsere Pflanzenausstellung Mo.-Fr. 7.00-18.00 Uhr, Sa. 8.00-12.00 Uhr



Gräfen-Quelle
herzlich frisch

37520 Osterode-Förste
www.graefenquelle.de

Massagepraxis
Barbara Kuhlenkamp



Staatlich geprüfte
Masseurin und med. Bademeisterin
Lymphdrainage - Therapeutin
Hans von Eisdorf Strasse 4a 37534 Eisdorf
Tel.: 0 55 22 - 88 40

STOLLE ZUFALL  **ELEKTROTECHNIK - MEISTERSERVICE GbR**
Handwerk • Handel • Technik

- Beleuchtungstechnik
- Installationsmaterial
- Elektroanlagen aller Art
- Alt- u. Neubauinstallation
- Hebebühnenvermietung
- Garagentore & Antriebe
- Sicherheitstechnik
- Schlüsselfertigung
- Steuerungstechnik
- Eigenstromerzeugung
- Lüftungsanlagen
- Solaranlagen

www.stolleundzufall.de

Schulenburg 8 Harzschützenstr. 19
37589 Echte 37534 Eisdorf
Tel. 0 55 53 / 9 12 80 Tel. 0 55 22 / 50 65 50
Fax 0 55 53 / 9 12 81 info@stolleundzufall.de

Gerd Zufall: (0171) 83 18 67 2 • Detlef Stolle: (0171) 21 74 60 6



Verwaltung

Bewertung | Vermittlung

Frankfurter Straße 68 | 37539 Bad Grund (Harz)
Tel.: 0 55 22 / 50 67 956 | Fax: 0 55 22 / 50 67 958
www.altmann-immobilien.eu



katjas haarstudio

Im Borntal 2 • 37539 Bad Grund/Eisdorf
Telefon (0 55 22) 8 16 55
katja.schwittay@buergerpost.net



Veranstaltungen wie Hochzeiten, Konfirmationen und Geburtstage in festlichem Rahmen
Gabriele Henze - Tel. 0176 23143641 - info@villalampe.de - Uferstraße 8, 37534 Eisdorf
www.villalampe.de

siewke GmbH
einrichtungen

Uferstraße 23 Tel. 0 55 22 / 95 04 - 0
37534 Eisdorf/Harz Fax 0 55 22 / 95 04 - 48
eMail: siewke-gmbH@t-online.de
Internet: www.siewke.de



**Wollen auch Sie, dass die Kirche
im Dorf bleibt?**

**Dann werden Sie Mitglied im Verein
„Die Kirche bleibt im Dorf e.V.“**

Für 2,58 € im Monat können Sie dazu be-
tragen.

Infos bei Joachim Jünemann
Tel. 0 55 22 / 95 12 95



Burgholte Seniorenwohnanlagen

Landhaus am Pagenberg
Stadthaus am Uehrder Berg

wir bieten stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen.
Besuchen Sie uns, wir informieren Sie gerne.

Schillerstr. 27 · 37520 Osterode · Tel. 0 55 22 / 99 30 · Fax 99 31 01

Miteinander
ist einfach.

 Sparkasse
Osterode am Harz



sparkasse-osterode.de



Teichhütter Straße 2, 37539 Bad Grund OT Gittelde/Teichhütte

Montag bis Samstag von 7:00 Uhr bis 20:00 Uhr für sie geöffnet

Unser Service für Sie:

- Großer Getränkemarkt
- Lotto-Annahme
- Auslieferungsservice
- Große Auswahl an regionalen Produkten
- Fleisch- und Wurstspezialitäten
- Präsentkörbe für jeden Anlass
- Tchibo-Shop
- Kommissionskauf

ZUM SCHMUNZELN



www.WAGHUBINGER.de

Schon zehn
Seiten!

Beachtlich.

Das ist die
längste Predigt,
die Sie je
geschrieben
haben.

Predigt?

Das ist mein
Wunschzettel.

**Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde
Eisdorf-Willensen**

Pastor Wolfgang Teicke
Mitteldorf 35, Eisdorf
Tel. (05522) 82696
E-Mail: wolfgang.teicke@evlka.de
Homepage: kirche-eisdorf.wir-e.de

Pfarrbüro (Sabine Schimpfhauser)

Di 10.00 – 12.00 Uhr
Fr 10.00 – 12.00 Uhr
Mitteldorf 35, Eisdorf
Tel. (05522) 82696
E-Mail: kg.eisdorf@evlka.de

Kirchenvorstand

Dietmar Eisler, **Vors.**, Tel. (05522) 82966
Monika Klapproth, **Stellv.**, Tel. (05522) 8049
Tobias Armbrecht, Tel. (05522) 8683011
Evelyn Elsner-Worona, Tel. (05522) 82639
Franziska Koch, Tel. (0151) 72313562
Sabine Schimpfhauser, Tel. (05522) 84250
Regina Selzer, Tel. (05522) 81814
Assoziiertes beauftragtes Mitglied
Corinna Scholderer, Tel. (05522) 8688286

Küsterin in Eisdorf

Karin Eisler, Tel. (05522) 82966

Küsterin in Willensen

Christa Reinbrecht, Tel. (05522) 8786

Forstbeauftragte

Dietmar Eisler u. Tobias Armbrecht

Ev. Kindertagesstätte St. Georg

Andrea Stewers-Schubert, Leiterin
Jahnstr. 19, 37539 Bad Grund
Tel. (05522) 81955

Kirche bleibt im Dorf

Joachim Jünemann, 1. Vorsitzender
Am Oberberg 5, 37539 Bad Grund
Tel. (05522) 951295

Kirchenkreisamt

Schloßplatz 3 a, 37520 Osterode
Tel. (05522) 9019-54 Sekretariat

Evangelischer Jugenddienst

Iris Fahnkow, Jugenddiakonin
Marienvorstadt 31
37520 Osterode
Tel. (05522) 919689
E-Mail: i.fahnkow@evjudi.de
Homepage: www.evjudi.de

Besuchsdienst in Eisdorf

Brigitte Apel
Christa Aschoff
Haide Schimpfhauser
Elke Sinram-Krückeberg
Ursula Vellmer

Besuchsdienst in Willensen

Else Kügler
Hannelore Reinbrecht

Diakonie Sozialstation

Tel. (05327) 838811

Impressum

Herausgeber: **Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf-Willensen
Mitteldorf 35, 37539 Bad Grund, Tel. (05522) 82696**
Redaktion: W. Teicke (verantwortlich), S. Schimpfhauser, E. Elsner-Worona
Anzeigen-
Verwaltung: Pfarramt Eisdorf, Mitteldorf 35, 37539 Bad Grund
Gestaltung: Sabine Schimpfhauser, Mitteldorf 30, 37539 Bad Grund
Fotos: Kirchenvorstand + Pastor (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 4mal im Jahr, je 850 Exemplare

..... ❄️ ❄️ ❄️ ❄️ ❄️

19. Eisdorfer Adventsmarkt am 2. Dezember 2018

..... ❄️ ❄️ ❄️ ❄️ ❄️

14.00 Uhr Gottesdienst in der St. Georgs-Kirche Eisdorf
ab 14.30 Uhr Adventsmarkt am Kirchenhaus Eisdorf

- ★ Der Nikolaus kommt um 16.00 Uhr.
- ★ Handarbeiten
- ★ Märchentante
- ★ Kaffee und Kuchen
- ★ Leckeres vom Grill
- ★ Warme/kalte Getränke

Wir freuen uns auf
Ihren/Euren Besuch!



Foto: KV

Veranstalter:
Der Verein „Die Kirche bleibt im Dorf e.V.“
und die Kirchengemeinde St. Georg Eisdorf-Willensen